

„Wirtschaftsförderung vor Ort“

Erfolgsfaktor Fördermittel –
Wie Sie öffentliche Zuschüsse und Fördergelder erfolgreich nutzen



Mit Experten-Know-how zu mehr Wettbewerbsfähigkeit – Technologietransfer und Innovationsförderung für KMU

Arne Engelke-Denker
Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)



Herausforderung



Die Fähigkeit zur
Gewinnung,
Verarbeitung und
Speicherung von
WISSEN

wird für Unternehmen
zum zentralen Erfolgsfaktoren im
globalen Wettbewerb.

- > Hoher Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen mit begrenzten Ressourcen in den Bereichen F&E, Personal, Kapital
- > Infrastrukturelle Defizite, u.a. bei Hochschulen, Breitbandversorgung, Verkehrswegen

Angebot im Rahmen der Wirtschaftsförderung „vor Ort“

In Ergänzung zu den vorgestellten Förderangeboten auf Kreis-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene gibt es im Landkreis Harburg ein spezielles Beratungsangebot (Wissens- und Technologietransfer) für Unternehmen:

- Schwerpunkt: Know-how Vermittlung, technologische Fragestellungen
- Zielgruppe: Kleine- und mittlere Unternehmen
- Kennzeichen: Proaktiv, bedarfsorientiert, zeitnah, neutral, unbürokratisch und kostenfrei



Seit Mai 1999: Wissens- und Technologietransfer für Unternehmen

„Durch die Arbeit des Transferzentrums kann die unzureichende Ausstattung der Region mit wissenschaftlichen Einrichtungen zumindest zum Teil aufgefangen werden“.

Herwarth von der Decken, Präsident der Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden (im Mai 1999 als mit Gründung einer Niederlassung der Steinbeis-Stiftung in Stade der Grundstein für die ARTIE gelegt wurde)

PRESSE, 1999

Weitere Hilfe für die Wirtschaft

Steinbeis-Stiftung errichtet Büro für Technologietransfer in Stade

sp. STADE. Die Wirtschaft der Region hat demnächst einen weiteren Ansprechpartner: Stade wird zum Standort für Technologie-Transfer. Die Stuttgarter Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung will hier mit einem Mitarbeiter sowie einem Projektassistenten dazu beitragen, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Der Vertrag mit der Stiftung läuft zunächst über zwei Jahre.

Schwerpunkt soll dabei der Wissens- und Technologietransfer sein. „Durch die Arbeit der Steinbeis-Stiftung kann die unzureichende Ausstattung mit wissenschaftlichen Einrichtungen zumindest zum Teil aufgefangen werden“, meint Herwarth von der Decken, Präsident der Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden, die als ein Träger des Projekts auftritt.

Denn die Stuttgarter Stiftung verfügt über ein Netz von 3.500 Personen, davon 600 Professoren, in aller Welt. Die sollen den Betrieben im Elbe-Weser-Dreieck bei Problemen in allen betriebswirtschaftli-



Erhoffen sich von der Steinbeis-Stiftung einen wirtschaftlichen Schritt nach vorn: (v. l.) Dr. Hans-Eckhard Dannenberg, Herwarth von der Decken (beide Landschaftsverband), Stadtdirektor Dirk Hattendorff und Wirtschaftsförderer Thomas Friedrichs. Foto: sp

chen und technischen Bereichen helfen. Von der Decken: „Die Erfahrung aus vielen Jahren Technologietransfer ist, daß die zur Problemlösung im Unternehmen benötigte Technologie irgendwo auf der Welt

denen Hemmschwellen überwunden werden können.“

Die „Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden“ läßt zur Zeit in ihrem Haus in der Stader Archivstraße vier große Räume für die neue Nutzung herrichten. Pro Jahr stehen für die Arbeit der Steinbeis-Stiftung 250.000 Mark zur Verfügung. Hinzu kommt ein Verfügungsfonds von jährlich 50.000 Mark.

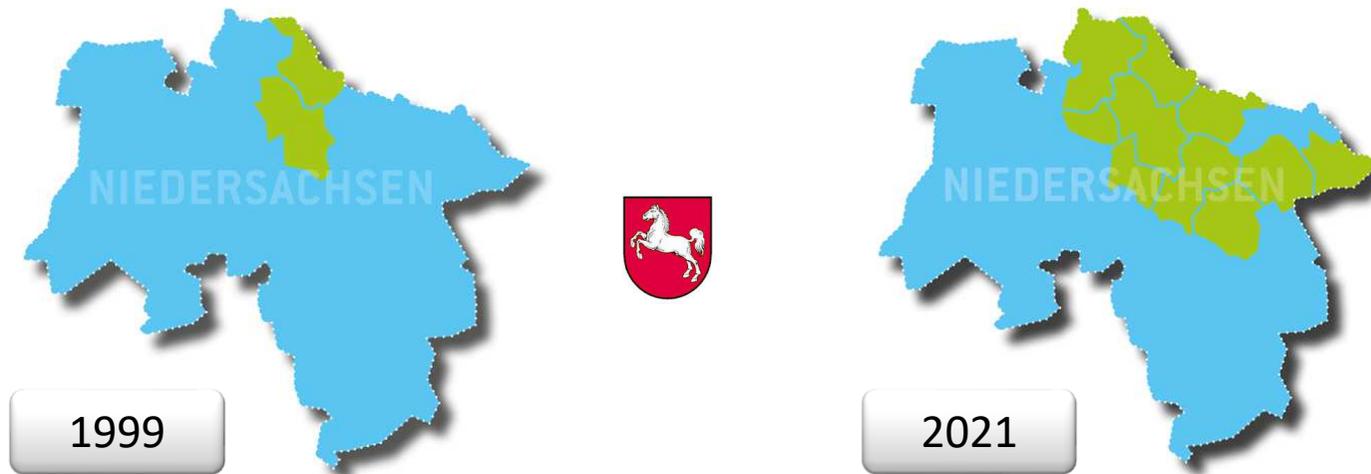
Bislang beteiligen sich neben der Landschaft auch die Landkreise Stade und Rotenburg sowie die Städte Stade, Bremervörde, Zeven, Cuxhaven und Rotenburg. Aber es könnten natürlich gerne mehr werden. „Die jährliche Obergrenze für Städte beträgt 20.000 Mark“, wirt von der Decken. Vorbildlich wie immer hat die Stadt Stade den Betrag bereits im aktuellen Haushalt eingearbeitet.

Als Starttermin in Stade ist der 12. April im Gespräch - gleich nach den Osterferien soll es losgehen. Es gab bereits erste Gespräche mit Kandidaten für das neue Steinbeis-Büro, so von der Decken. Halber Mitarbeiter bei seiner Arbeit in Stade Erfolg, bestehen gute Aussichten, daß der Vertrag mit der Stiftung verlängert wird.



**LANDSCHAFT DER HERZOGTÜMER
BREMEN UND VERDEN**

ARTIE – Regionales Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung



- Seit über 20 Jahren erfolgreiche interkommunale Kooperation als gewachsener Zusammenschluss von 14 Gebietskörperschaften
- Erfolgreiche Kooperation mit dem Landkreis Harburg seit 2010
- Ziel ist die gemeinsame Organisation der Dienstleistung „Wissens- und Technologietransfer“ im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung
- Durchführung über externen Dienstleister (Transferzentrum Elbe-Weser, TZEW)

Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Zugang zu Know-how - Wissens- und Technologietransfer für Unternehmen:

- Optimierung bestehender Technologien
-> Prozess- und Verfahrensoptimierung (Tagesgeschäft-orientiert)
- Entwicklung neuer Technologien
-> Forschung und Entwicklung (neue Produkte & Dienstleistungen)
- Schutzrechtliche Fragestellungen (in Kooperation mit Patentanwälten)
- Regionale Kooperations-/Entwicklungspartnerschaften
- Technologietrends (z.B. Elektromobilität, Wasserstoff, Industrie 4.0)

-> Sind die inhaltlichen Aspekte geklärt, werden Fördermöglichkeiten geprüft (Schwerpunkt Innovation)

Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Einbeziehung der gesamten Technologiebandbreite:

- **Kommunikation und Information** mit den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik, Medientechnik und Telematik
- **Elektronik** mit den Bereichen Automatisierungs- und Steuerungstechnik, Elektrotechnik, Elektronik, Optoelektronik, Sensorik, Mikroelektronik, Systemtechnik, Mikro- und Nanotechnologien
- **Verarbeitung** mit den Bereichen Produktionstechnik und -organisation, Verarbeitungstechnik, Schicht- und Oberflächentechnik, Werkstofftechnik, Simulation und Leichtbau
- **Life Science** mit den Bereichen Biotechnik, Bio-Engineering, Gentechnologie und -diagnostik, Medizintechnik und Pharmatechnologie
- **Energie und Umwelt** mit den Bereichen Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik
- **Technologiemanagement** mit den Bereichen Organisation und Qualität

Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Aufschlussgespräch:

- Konkretisierung des tatsächlichen Handlungsbedarfes
- Vereinbarung über das weitere Vorgehen

Beratung (Expertengespräch):

- Tiefergehende Erörterung der Fragestellung mit ausgewiesenen Experten, durch das TZEW oder anderen „Know-how-Trägern“ (z.B. Hochschulen, Unternehmen)
- Aufzeigen einer konkreten Lösung oder Lösungsstrategie

Zielsetzung:

- Handlungsbedarf konkretisieren und mögliche Lösungsvorschläge aufzeigen
- Klar strukturierter Überblick: Welche Maßnahmen sind für meinen Betrieb sinnvoll und welche Kosten kommen bei der Umsetzung auf mich zu?
- Welche Fördermöglichkeiten bestehen für mein Projekt?

***Hinweis:** Das Beratungsangebot des TZEW ist eine Fördermaßnahme der Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg und für Unternehmen kostenfrei (deminimis-pflichtig).*

Einbindung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg in überregionale (ARTIE-) Aktivitäten

- **„Beratungstouren“ mit IHK, Digitalagentur und TZEW**
 - Digitalisierung
 - Krisenkompetenz für Unternehmen
 - E-mobiler Strukturwandel
- **Technologietrends**
 - Studie Elektromobilität in der Region Lüneburg
 - Technikfolgenabschätzung zu den Auswirkungen der Elektromobilität
 - Projektkoordination Wasserstoffwirtschaft / Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen (H2.N.O.N)

Start-up-Support für One Chef – Livestream-Kochkurse

„Der Kontakt zum TZEW hat sich für uns zu einer optimalen Verknüpfung mit externen Know-how-Trägern entwickelt. Dank der kompetenten und zielführenden Beratungen, haben wir umfassend und unbürokratisch zahlreiche wichtige Erkenntnisse und Impulse gewonnen.“ Markus Höfemann, One Chef by Höfemann Fotografie und Videografie

AUFGABENSTELLUNG:

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie entwickelten die Inhaber des Kochevent-Anbieters „Rolling Taste“ zusammen mit der Höfemann Fotografie und Videografie die Projektidee One Chef – eine innovative, interaktive Form von Livestream-Kochkursen mit Spitzenköchen. Den Kunden werden sämtliche Zutaten des gebuchten Kurses einen Tag vor Kursbeginn per Kurierdienst zugestellt. Die Ausrichtung liegt auf gehobener Küche.

Die Jungunternehmer benötigen auf verschiedenen Ebenen Unterstützung zum weiteren Ausbau und zur Professionalisierung ihres Unternehmens. Das TZEW vermittelte darauf hin zu unterschiedlichen Fragestellungen entsprechende neutrale Beratungen und Expertisen.

STRATEGIE

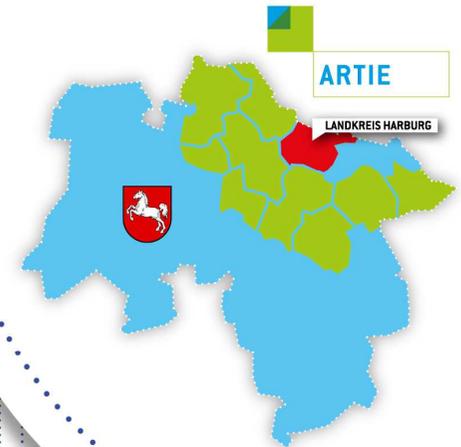
Im gemeinsamen Gespräch mit einem Experten für Management, Information, Technologie-Marketing und Strategie der Jade Hochschule Wilhelmshaven wurden verschiedene Ansätze zur zielgruppenspezifischen Ansprache diskutiert. Insbesondere Communities in Foren und sozialen Medien sind für One Chef von zentraler Bedeutung.

ORGANISATORISCHE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Möglichkeiten zur optimalen Kooperation beider Gründerparteien und weitere organisationsrelevante Aspekte hinsichtlich des zu erwartenden Unternehmenswachstums wurden innerhalb einer Beratung mit einer Managementexpertin der Fa. agiLogo (Privates Institut für agiles Management) analysiert.

VERPACKUNGSKONZEPT

Innerhalb einer Beratung mit einem Experten für nachhaltige Verpackungslösungen von pacproject wurde das derzeitige Versandsystem beleuchtet und Optionen zur Kostenreduktion angesprochen. Darüber hinaus wurden verschiedene Alternativen für eine ökologisch sinnvolle Verpackungswahl erörtert.



JADE HOCHSCHULE
Wilhelmshaven Oldenburg Emsfleth

agiLogo
Privates Institut für agiles Management

pacproject



One Chef Live GmbH
Buchholz i.d.N./LK WL
3 MA



Optimierung des Verpackungsprozesses für Silikonpapier

„Die Beratung des Experten von der Hochschule Hannover hat sich für uns als sehr hilfreich erwiesen und uns zahlreiche Impulse und Erkenntnisse geliefert. Der Kontakt zum TZEW eröffnet für uns immer wieder neue Horizonte.“ Christoph Bausch, Geschäftsführer, Andreas Th. Bausch GmbH & Co. KG (Bausch Papier)

AUFGABENSTELLUNG:

Die Andreas Th. Bausch GmbH & Co. KG (Bausch Papier) bietet seit über 50 Jahren eine große Bandbreite von Spezialpapieren für die Lebensmittelindustrie und andere technische Bereiche an. Es werden verschiedenste Produkte durch Formatieren, Umrollen und Bedrucken ausschließlich in Nicht-Standardformaten erzeugt. Ein Segment ist das Zuschneiden und Verpacken von Silikonpapieren in verschiedenen Abmaßen. Diese Papiere werden aktuell per Hand verpackt.

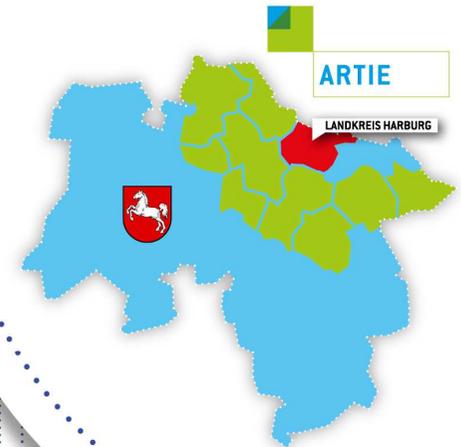
Um die wachsenden Bestellmengen wirtschaftlich bedienen zu können, wird eine automatisierte Verpackungslösung gesucht, die zugleich das problematische Handling berücksichtigt, denn silikonisierte Papiere verrutschen im Verpackungsprozess; Zitat eines Technikers: „das Material verhält sich ja wie Wasser!“ Gängige Verpackungsmaschinen sind durch kostenaufwändige konstruktive Änderungen zwar verwendbar, aber nicht rentabel.

LÖSUNGSANSATZ:

Nach Themenaufnahme vermittelte das TZEW eine Beratung mit einem Experten des Institutes für Konstruktionselemente, Mechatronik und Elektromobilität (IKME) der Hochschule Hannover.

Innerhalb des Gespräches wurden mögliche Ansätze gesammelt und diskutiert. Der Experte gab an, dass die Fragestellung ein klassisches Beispiel für das Erstellen einer Funktionsstruktur sei. Hierbei werden die einzelnen Prozessschritte vom Zuschneiden über den Transport bis zum eigentlichen Verpacken betrachtet.

Auf Basis der ermittelten Ansätze wurden zahlreiche Wege zur Optimierung des Handlings erörtert. In diesem Zuge erscheint es sinnvoll, für jede Lösungsalternative einen konzeptionellen Vergleich durchzuführen und anhand dessen die voraussichtlichen Kosten zu kalkulieren. Dies wäre über das studentische Ingenieurbüro der Hochschule Hannover möglich.



IKME

Institut für
Konstruktionselemente
Mechatronik und
Elektromobilität

H HOCHSCHULE
HANNOVER
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS



**Andreas Th. Bausch
GmbH & Co. KG
(Bausch Papier)
Winsen (Luhe) / LK WL
35 MA**



Augmented Reality bei der Inbetriebnahme und Wartung von Schweißanlagen

„Die über das TZEW vermittelte Beratung hat uns völlig neue und praxisorientierte Einblicke in die zukunftsweisende AR/VR-Technologie gewährt. Wir können uns gut vorstellen, dass mittels einer auf unsere Ansprüche entwickelten Lösung die Abstimmungsprozesse mit unseren Kunden erheblich verbessert werden können.“ Dr. Georg Emeis, Geschäftsführer, HIE Schweiß-Systeme GmbH

AUFGABENSTELLUNG:

Die HIE ist ein leistungsstarker Anbieter von Schweißsteuerungen, Schweißparameterüberwachungen, Nachregelungen, Gütesicherung und Leistungselektronik für Widerstandsschweißmaschinen. Die Produkte sind weltweit im Einsatz.

Die Endkunden verfügen über immer weniger eigenes Know-how in Bezug auf Wartung und Reparatur dieser Anlagen; daher wird ein entsprechender Support erwartet.

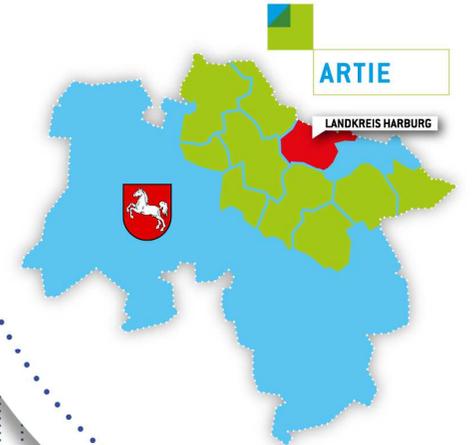
Im Gegensatz zu größeren Mitbewerbern kann HIE kein weltweites Expertennetzwerk hierfür vorhalten. Aus diesem Grund soll überprüft werden, ob qualifizierte Mitarbeiter von HIE mittels Augmented bzw. Virtual Reality (AR/VR) das Wartungspersonal beim Kunden vor Ort unterstützen können. Unter erweiterter Realität (auch englisch augmented reality AR) versteht man die computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung.

LÖSUNGSANSATZ:

Nach Themenaufnahme vermittelte das TZEW eine Beratung mit einem AR/VR-Experten der nation d GmbH.

Im Rahmen des Gespräches erläuterte der Fachmann zunächst die Grundzüge der AR/VR-Technologie und stellte eine eigens entwickelte Lösung („HoloLens“) für die Pkw-Reparatur vor. Im Weiteren wurden verschiedene Einsatzszenarien von AR/VR erörtert und Möglichkeiten der Umsetzung diskutiert. Zunächst könnte eine Lösung für den Inhouse-Einsatz entwickelt werden, um mögliche Nutzungsoptionen zu erfassen und eine ausreichende Benutzerfreundlichkeit sicherzustellen. Im nächsten Schritt könnte das Produkt beim Kunden in einer Testphase validiert werden.

Bei Realisierung eines gemeinsamen Vorhabens könnten ggf. Fördermittel in Anspruch genommen werden. Das TZEW informierte über in Frage kommende Förderprogramme.



nation d
DIGITAL LEADERSHIP

HIE

HIE Schweiß-Systeme GmbH
Buchholz i.d.N., LK WL
10 MA



Entwicklung einer Online-Handelsplattform für Dialyseprodukte

„Die über das TZEW vermittelte Beratung lieferte uns eine gute Orientierung für die Möglichkeiten die von uns geplante Handelsplattform auf den Weg zu bringen. Wir haben darüber auch den Zugang zu einem geeigneten Fachmann für die Umsetzung erhalten.“ Tex Fichtner, Geschäftsführer, Tauro-Implant GmbH

AUFGABENSTELLUNG:

Tauro-Implant vertreibt Medizinprodukte, insbesondere das Katheter-Locksystem TauroLock™ für zentralvenöse Katheter- und Portsysteme. Der größte Markt ist die Dialyse mit einem Marktanteil von 50%.

Im Rahmen der Beratungstour 4.0 (IHK, Netzwerk Industrie 4.0 und TZEW) ergab sich u.a. eine Fragestellung zur geplanten Entwicklung einer online-Handelsplattform inkl. App – ähnlich eBay Kleinanzeigen – auf welcher gebrauchte Maschinen, Ersatzteile, eigene Ware und Zubehör für Dialysepraxen angeboten werden sollen. Das Unternehmen sieht hier insbesondere den Mehrwert für sich in den anfallenden Daten/Informationen; diese können genutzt werden, um die Bedürfnisse der Praxen zu identifizieren und potenzielle Neukunden anzusprechen.

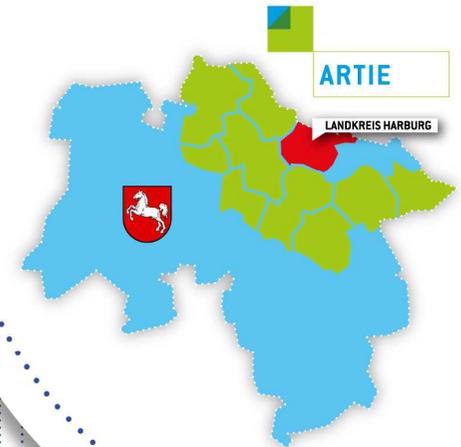
Zwecks Aufbau, Kosten und Umsetzung eine solchen Plattform wünscht das Unternehmen eine neutrale Expertise.

LÖSUNGSANSATZ:

Das TZEW initiierte dazu eine Beratung mit einem Experten für die Entwicklung von Webseiten und Onlineshops.

Nach eingehender Vorhabenerörterung empfahl der Experte, zunächst eine preiswerte Basisversion der Handelsplattform einzurichten. Diese beinhaltet die minimalsten Funktionen, die erforderlich sind, um die Plattform online zu testen. Hierbei sollte das Unternehmen eng mit den Käufern/Verkäufern in Kontakt bleiben um zu prüfen, wie das neue Angebot angenommen wird und um entsprechend reagieren zu können.

Nach Einschätzung des Fachmanns stellt die Einrichtung einer zusätzlichen App zu Beginn der Testphase einen zu hohen finanziellen wie programmiertechnischen Aufwand dar. Zusätzlich empfahl der Experte eine Online-Analyse, um die Marktsituation zu bewerten und eine bestehende Sättigung auszuschließen.



Tauro-Implant GmbH
Winsen (Luhe)/LK WL
15 MA



Optimierung des Produktionsprozesses von Kunststoffumreifungsbändern

„Der über das TZEW vermittelte Experte hat uns durch seine Kompetenz überzeugt und uns darin bestärkt, mittels Entwicklung von flexibleren Werkzeugen unsere Produktion zu optimieren.“
Christian Pötzl, Head of Development & Service, LINDER GmbH

AUFGABENSTELLUNG:

Die Linder GmbH fertigt Umreifungsbänder für effektive Verpackungslösungen. Dies umfasst unterschiedliche Arten von Bändern (u.a. PET- oder gewebte Bänder) und dazugehörige Metallklammern (Umreifungsbespanner) aus gebogenem Stahldraht.

Bei der Herstellung von Kunststoffumreifungsbändern fällt zwischen der Maschinenumrüstung auf verschiedene Breiten eine große Menge Kunststoffabfall an. Dies betrifft hauptsächlich die Produktion von Bändern aus PET-Materialien*. Während des Düsentauschs muss die Anlage auf 30-50 kg/h Austrittsmenge gedrosselt werden. Daher fallen während des Werkzeugwechsels zwischen 6 und 12 Bandspulen Abfall an. Das Unternehmen wünscht eine neutrale Expertise, um den Prozess effizienter zu gestalten.

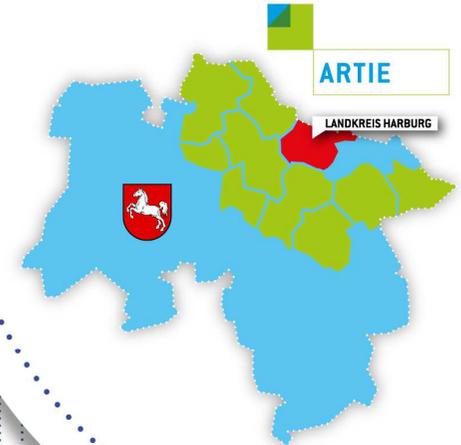
*PET = Polyethylenterephthalat; ein durch Polykondensation hergestellter thermoplastischer Kunststoff

LÖSUNGSANSATZ:

Nach Themenaufnahme vermittelte das TZEW eine Beratung mit einem Spezialisten für Kunststoffverarbeitungsprozesse der SHS plus GmbH.

Im Rahmen einer gemeinsamen Produktionsbesichtigung wurden verschiedene Ansätze für eine Prozessoptimierung diskutiert. Der Experte geht davon aus, dass der Rüstprozess durch den Einsatz eines flexibleren Werkzeugs optimiert werden kann bzw. komplett entfällt und schlägt vor, einen Aktionsplan hinsichtlich der Herangehensweise zu entwerfen.

Aufgrund der branchenweiten Neuheit einer auf diese Weise umgerüsteten Anlage kommen für die Umsetzung des Vorhabens Fördermittel des Innovationsförderprogramms für Forschung und Entwicklung in Unternehmen der NBank in Frage. Erste Gespräche hierzu haben bereits stattgefunden.



LINDER
Since 1951

LINDER GmbH
Buchholz i.d.N., LK WL
130 MA



3D-Druck für Filterbauteile zur Schmutzwasserbehandlung

„Die vorgeschlagenen Möglichkeiten des vom TZEW vermittelten Experten zur additiven Fertigung von Permeatroyhren haben sich für uns als wichtigen Erkenntnisgewinn erwiesen. Gern werden wir uns künftig bei erneuten Fragestellungen wieder an das TZEW wenden.“
Frank Pape, Geschäftsführer, DeFraWater GmbH

AUFGABENSTELLUNG:

Geegründet im Jahr 2013 befasst sich die DeFraWater GmbH mit der Konzeption von Anlagen zur Behandlung von Frisch- und Schmutzwasser auf Basis von Membranfiltertechnologie. Die Anlagen werden beispielsweise auf Schiffen, in Industrieanlagen und bei der Sickerwasserbehandlung von Deponien eingesetzt.

Schmutzwasser wird in ein sog. Permeatrohr eingeleitet, welches von einem Wickelmodul umgeben ist, in dem die Filterung erfolgt. Das Medium wird unter hohem Druck eingeleitet und durch das Wickelmodul gepresst. Daher müssen die Rohre Drücken bis 90 Bar (künftig 120 Bar) standhalten.

Die Herstellung und Lieferung dieser aus verschiedenen Kunststoffen bestehenden Rohre ist sehr kosten- und zeitintensiv, so dass seitens des Unternehmens die Frage besteht, ob Permeatroyhre sowohl technisch wie auch wirtschaftlich im 3D-Druck-Verfahren produzierbar sind. Das Material sollte korrosionsfest, formstabil bis 45°C und lebensmitteltauglich sein.

LÖSUNGSANSATZ:

Nach Themenaufnahme vermittelte das TZEW eine Beratung mit einem Experten der Laserzentrum Nord GmbH (LZN).

Innerhalb des gemeinsamen Gesprächs konnten vielversprechende Ansätze zur additiven Herstellung der Rohre ermittelt werden. Es ist denkbar, mehrere Teilrohre aus Metall oder Kunststoff mit den gewünschten Materialeigenschaften zu fertigen und diese über ein Klebeverfahren zu verbinden. Auch die Integration von weiteren Funktionen erscheint möglich. Der Experte regte an, einen Prototypen zu fertigen, um die Machbarkeit zu überprüfen.

Technisch scheint die Herstellung von Permeatroyhren im 3D-Druck-Verfahren grundsätzlich möglich. Zu klären ist nun die Frage, in wie weit bei diesem Herstellungsverfahren die Funktionseigenschaften der Filterbauteile gewährleistet bleiben.



DeFraWater GmbH
Seevetal, LK WL
7 MA



Entwicklung eines automatisierten Nebelsammlers

„ Die Zusammenarbeit mit dem TZEW bei der Fördermittelauswahl und -beantragung war sehr zielgerichtet. Die fachliche Beurteilung unseres Projektes durch die Mitarbeiter des TZEW und die intensive Begleitung innerhalb des Antragsprozesses haben wir dabei als sehr hilfreich empfunden.“ Andrea Dahl, Geschäftsführerin Eigenbrodt GmbH & Co. KG

AUFGABENSTELLUNG:

Das Familienunternehmen Eigenbrodt GmbH & Co. KG mit Sitz in Königsmoor ist seit mehr als 60 Jahren spezialisiert auf Entwicklung, Herstellung und dem internationalen Vertrieb von meteorologischen und umweltmesstechnischen Sensoren und Instrumenten. Zwecks Nebelwasseranalysen zur Bestimmung enthaltener Schadstoffe, die in Nebel bzw. bodengebundenen Wolken eine bis zu 50-fach erhöhte Konzentration im Vergleich zu Regenwasser enthalten, hat Fa. Eigenbrodt bereits Anfang der 1990er Jahre einen manuell betriebenen Nebelwassersammler in Zusammenarbeit mit dem Meteorologischen Observatorium Hamburg des Deutschen Wetterdienstes entwickelt und gebaut. Das Unternehmen plant aufgrund vermehrter internationaler Anfragen die vorhandene Technologie zur Nebelwassersammlung zu einem automatisierten Verfahren und weltweit einsetzbaren Produkt weiter zu entwickeln. Ziel des Vorhabens ist ein automatisierter Nebelsammler, der sich zum Einen an die jeweilige Einsatz- und Sammelbedingung ausrichtet und zum Anderen über eine automatisierte Steuerung des Tropfensammlers und eine gekühlte Lagereinheit verfügt, so dass Probenentnahmen, auch bei höheren Außentemperaturen, nicht unmittelbar erfolgen müssen.

Die Realisierung des Vorhabens umfasst neben komplexen Berechnungen und Analysen auch die Entwicklung eines Prototypen. Für ein kleines aber sehr spezialisiertes Unternehmen wie die Fa. Eigenbrodt, bedeutet dies erhebliche technische und wirtschaftliche Risiken. Für die Minderung dieser Risiken, suchte der Betrieb nach geeigneten Fördermitteln.

LÖSUNGSANSATZ:

Das TZEW empfahl der Fa. Eigenbrodt eine Technologieförderung gemäß der Richtlinie „zur Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen in Entwicklung und Innovation“ der NBank. Die Vorhabens Bewertung durch die Wirtschaftsförderung des Landkreises Harburg und das TZEW hoben den hohen Innovationsgehalt des Projektes hervor. Durch die Weiterentwicklung des manuellen hin zum automatisierten Nebelsammler wird dem Anwender zukünftig die Möglichkeit gegeben, unbemannte Messstationen zur Nebelsammlung betreiben zu können. Weltweiter Bedarf und das Fehlen von Konkurrenzprodukten machen einen Markterfolg wahrscheinlich. Gemeinsam mit dem TZEW wurde ein entsprechender Förderantrag ausgearbeitet, bei der NBank eingereicht und mit einer Förderquote von 45% bewilligt.



NBank
Wir fördern Niedersachsen



EIGENBRODT

Eigenbrodt GmbH & Co. KG
Königsmoor, LK Harburg
15 MA



Geförderte Entwicklung eines Schweißsteuerungssystems

Die Entwicklung des Kondensatorentladungs-Schweißsystems war unser erstes gefördertes Projekt. Das TZEW hat uns bei der Antragstellung umfassend unterstützt, was den gesamten Prozess bis zur Bewilligung enorm erleichtert hat. Durch die Förderung war es uns möglich, das System zu realisieren und nun entsprechende Steuerungen und Leistungselektronik anzubieten, die uns einen großen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz einbringen.“ Hans-Joachim Spengler, Geschäftsführer, SER Elektronik & Schweißtechnik GmbH

AUFGABENSTELLUNG:

Die SER Elektronik & Schweißtechnik GmbH entwickelt und produziert Schweißsteuerungen für das Widerstandsschweißen. Eingesetzt werden die Steuerungen hauptsächlich bei Automobilzulieferern, aber auch bei VW oder Daimler in den Schweißlaboren. Bei einem Maschinenbauer in Belgien werden sie auch zum Schweißen von Ölfässern eingesetzt.

Das Unternehmen plante die Entwicklung einer neuartigen Schweißsteuerung, die nach einem besonderen Schweißverfahren arbeitet: der sog. „Kondensatorentladung“. Durch eine spezielle Ansteuerung der Hochspannungskondensatoren wird es möglich, die Stromhöhe und den Stromverlauf während des Schweißprozesses zeitlich zu steuern. Zudem wird die Prozesssicherheit hierdurch erhöht und auch die Schweißverbindung selbst optimiert.

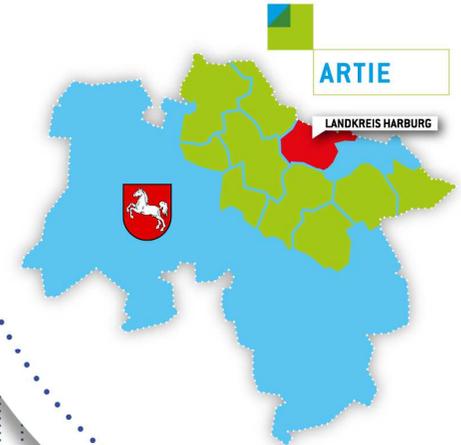
Für die Realisierung suchte das Unternehmen nach geeigneten Fördermitteln.

LÖSUNGSANSATZ:

Im Anschluss an eine eingehende Erörterung des Projektes empfahl das TZEW eine Technologieförderung gemäß der Richtlinie „zur Stärkung kleiner Unternehmen in Entwicklung und Innovation“ der NBank.

Innerhalb der Vorhabensbewertung durch den Landkreis Harburg und das TZEW wurde deutlich, dass das geplante Schweißsteuerungssystem einen hohen Innovationsgehalt aufweist, da es im Gegensatz zu sonst erhältlichen Kondensatorentladungs-Schweißsteuerungen erlaubt, die Stromform über weite Grenzen einzustellen. Zudem wurden dem Projekt durch bereits signalisiertes Kaufinteresse eines Kunden gute Chancen für eine erfolgreiche Vermarktung bescheinigt.

Gemeinsam mit dem TZEW wurde ein entsprechender Förderantrag ausgearbeitet, bei der NBank eingereicht und mit der Förderquote von rd. 45% bewilligt. Mittlerweile wurde das Kondensatorentladungs-Schweißsystem erfolgreich entwickelt und Lohnschweißungen mit sehr gutem Ergebnis durchgeführt.

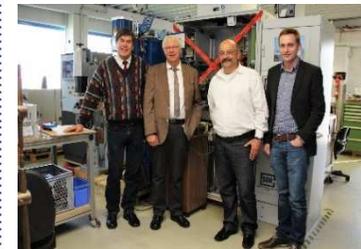


NBank
Wir fördern Niedersachsen



ser
elektronik

**SER Elektronik & Schweiß-
technik GmbH**
Seevetal-Ramelsloh, LK WL
7 MA



Innenarchitektonische Gestaltung eines Neubaus für ein Unternehmen aus dem Bereich Wasseraufbereitung

„Im Gespräch mit dem TZEW und dem Experten, Herrn Schmitter, hatten wir das gute Gefühl, dass genau verstanden worden ist, worum es uns geht. Wir sind uns sicher, dass für unsere geplante Kantine die passende wohnliche Note in Kombination mit unserer Firmenkultur zur Geltung kommen wird.“ Andreas Stangenberg, Geschäftsführer, GTec GmbH

AUFGABENSTELLUNG:

Die GTec GmbH fertigt kundenspezifische Anlagen zur Wasseraufbereitung. Das Unternehmen ist europaweit einer der führenden Anbieter von Wasseraufbereitung für Injektionszwecke (Reinstwasser) der Pharmaindustrie.

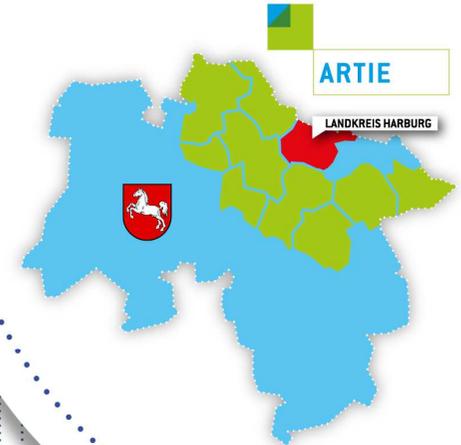
Aktuell ist der Umzug in einen Neubau mit dem 4-fachen Volumen des jetzigen Firmengebäudes angedacht; Grundrisse und Fassadenansichten liegen bereits vor. Der Einrichtungsstil des bestehenden Gebäudes wird von den Mitarbeitern teilweise als zu technisch empfunden; dies möchte die Firmenleitung im Zuge der Detailarbeiten des Neubaus optimieren und benötigt daher Hilfestellung für die innenarchitektonische Gestaltung. Dies betrifft insbesondere die geplanten Besprechungsräume, die Kantine und den Eingangsbereich.

LÖSUNGSANSATZ:

Nach Themenaufnahme koordinierte das TZEW eine Vor-Ort-Beratung mit der Innenarchitektur Schmitter.

Nach einer gemeinsamen Begehung der vorhandenen Räumlichkeiten des aktuellen Firmengebäudes sowie Sichtung der Grundrisse und Fassadenanmutungen für den Neubau konnte der Experte bereits erste Anregungen zur Gestaltung vermitteln. Innerhalb des Gespräches wurden neben Vorschlägen für Böden, Decken, Beleuchtung und Lichtmodulation u.a. auch Ideen zur gestalterischen Umsetzung der Firmenkultur und des Themas „Reinstwasser“ diskutiert.

Anhand der Planungsunterlagen erstellte der Fachmann ein Honorarangebot mit integrierter Terminplanung und erhielt den Auftrag für die innenarchitektonische Ausgestaltung der Kantine.



IS



Gtec GmbH
Winsen (Luhe), LK WL
30 MA



Krisenkompetenz für Unternehmen: Beratungstour „Corona verändert – Sie entscheiden über das WIE!“

„Nur ein guter Dialog mit den Unternehmen kann uns als Land voranbringen. Wir wollen daher miteinander sprechen, Herausforderungen erkennen und Sie gemeinsam mit den regionalen Akteuren unterstützen.“
Staatsekretär Stefan Muhle, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung



HERAUSFORDERUNG:

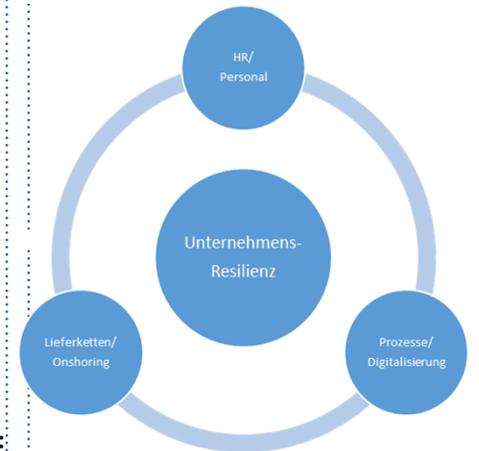
Nachdem sich bereits eine abschwächende weltweite Konjunktur abgezeichnet hatte, wird die Weltwirtschaft nun mit voller Wucht durch die Corona-Pandemie getroffen. Wie gut Unternehmen durch die Krise kommen bzw. sogar gestärkt aus ihr hervorgehen können, hängt insbesondere damit zusammen, wie widerstands- und anpassungsfähig die betrieblichen Strukturen sind. Wandlungs- und Innovationsfähigkeit sind hierbei bedeutsame Faktoren für die Krisenkompetenz eines Unternehmens.

ZIELSETZUNG:

Mit der Beratungstour „Corona verändert – Sie entscheiden über das WIE!“ gehen die beteiligten Akteure mit den regional ansässigen Betrieben ins Gespräch, um zu prüfen, welche Maßnahmen und Unterstützungsangebote erforderlich sind, um sicher aus der Krise hervor zu gehen und die individuelle Unternehmens-Resilienz zu steigern.

Innerhalb einer ersten Bestandsaufnahme wird erörtert, wie krisenkompetent das eigene Unternehmen aufgestellt ist, in welchen Bereichen strategischer Handlungsbedarf besteht und was sich akut ändern muss. Hierbei stehen insbesondere drei Themen im zentralen Fokus: **Onshoring: Rückverlagerung von Lieferketten** bzw. Entwicklung und Aufbau lokaler und regionaler Liefer- und Wertschöpfungsketten, **Schaffung resilienter und stabiler Personalstrukturen:** Aufbau innerer Stärke und individueller Robustheit für belastende Situationen, **Digitalisierung intensivieren:** Schnelle Realisierung neuer Arbeitsweisen durch die richtigen Digitalisierungsmaßnahmen

In Form von individuellen und neutralen Beratungsgesprächen mit den Akteuren und Experten aus Wirtschaft & Wissenschaft erfahren die Unternehmen im nächsten Schritt wie sie konkret mit den anstehenden Herausforderungen umgehen und zukünftig ihre Krisenkompetenz steigern können. Zudem bilden die Ergebnisse eine mögliche Grundlage zur Entwicklung künftiger Unterstützungsangebote und -formate des Landes Niedersachsen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Arne Engelke-Denker
Archivstr. 3-5, 21682 Stade
Tel. 04141 787080
engelke-denker@tzew.de
www.tzew.de